



# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft  
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

BA Linguistik und Phonetik

BA Antike Sprachen und Kulturen / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

**WS 2019/20**

Universität zu Köln



## Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare .....	4
Übungen .....	6
Seminare .....	7
BA Antike Sprachen und Kulturen / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	17
Einführungsseminare .....	17
Seminare .....	18
Hauptseminare .....	19

# Allgemeine Informationen

Das vorliegende Verzeichnis ist am Stichtag 29.07.2019 erstellt. Danach werden Änderungen nicht mehr eingepflegt. Das aktuelle Kursprogramm finden Sie jederzeit unter KLIPS 2.0 (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>).

## Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ oder „Besprechungsraum 4. OG“ angegeben.

## Mailingliste *sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de*:

Über die Mailingliste des Instituts für Linguistik – Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

## Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

## Linguistik auf Twitter:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch bei Twitter vertreten:

<https://twitter.com/LinguistikKoeln>

# BA Linguistik und Phonetik

## Einführungsseminare

14555.0000

**Einführung in Allgemeine Sprachwissenschaft**

*Dr. Claudia Wegener*

Di 12–13.30

**Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft**

Raum

D

Kursinhalt

Diese Einführung in die Sprachwissenschaft stellt Sprachenvielfalt ins Zentrum. Sie fragt u.a.: Warum gibt es so viele verschiedene Sprachen? Kann man die Unterschiede zwischen Sprachen systematisch erfassen? Wie? Um solche Fragen zu beantworten, muss man sich erst einmal klar machen, was denn eigentlich eine Sprache ist. Die Linguistik hat hier eine Antwort, die sich deutlich vom alltäglichen Verständnis von „Sprache“ unterscheidet. Dabei spielen die Begriffe Struktur und Distribution (Verteilung) eine zentrale Rolle. Primäres Ziel der Einführung ist zu verstehen, warum Linguisten Struktureinheiten unterscheiden und ihre Distribution untersuchen, und welche Aspekte sprachlicher Interaktion damit gut erfassbar sind, aber auch welche Aspekte nicht so gut zur linguistischen Strukturidee passen.

14555.0001

## Linguistische Analyse im Sprachvergleich 2

Prof. Dr. Birgit Hellwig

Mo 12–13.30

### Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich

Raum

E

Kursinhalt

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Typologie struktureller Merkmale der Sprachen der Welt mit einem Schwerpunkt auf Morphosyntax und Syntax. Wir befassen uns u.a. mit folgenden Themen: Wortstellungstypologie, Alignmentsysteme, Diathese, Aspekt und Aktionsart, Satzverknüpfungstypen.

In der dazugehörigen Übung "Linguistische Analyse im Sprachvergleich 2" werden die im Seminar behandelten Strukturen anhand kleiner Sprachkorpora weiter diskutiert und vertieft. Es wird empfohlen, die Übung und das Seminar im gleichen Semester zu belegen.

14556.0000

## Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Dr. Michael Frotscher

Mi 10–11.30

### Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft

Raum

VIII

Kursinhalt

Diese Einführung bietet einen Überblick über die Methoden der diachronen, vergleichenden Sprachwissenschaft. Hierbei werden Mechanismen des Sprachwandels wie Analogie und Lautwandel sowie deren mögliche Ursachen anhand einschlägiger Beispiele vor allem aus dem Bereich der indogermanischen Sprachen besprochen. Vermittels der erworbenen Kenntnisse sollen in einem weiteren Schritt die Grundzüge der indogermanischen Grammatik behandelt werden.

Literatur

Crowley, Terry. 2010. *An introduction to historical linguistics*. 4th ed. Oxford et al.: OUP.

Fortson, Benjamin. 2004. *Indo-European Language and Culture - An Introduction*. Malden, MA et al.: Blackwell.

Hock, Hans Heinrich. 1991. *Principles of Historical Linguistics*. Berlin: Mouton de Gruyter.

Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. *The Handbook of Historical Linguistics*. Malden, MA et al.: Blackwell.

## Übungen

14555.0051	<b>Übung zur Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft (Gruppe 1)</b> <i>Dr. Gabriele Schwiertz</i>
Mo 12–13.30	<b>Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Methoden sprachwissenschaftlichen Arbeitens und der linguistischen Analyse. Im Zentrum stehen die Prinzipien der Distributionsanalyse, die anhand phonologischer Daten eingeübt werden. Daneben werden allgemeine Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert (u.a. Literaturrecherche, wissenschaftliches Manuskript, richtiges Zitieren). Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer „Audiotour“ durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Info: s. Webseite der UB).
14555.0051	<b>Übung zur Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft (Gruppe 2)</b> <i>Dr. Isabel Compes</i>
Di 10–11.30	XIb
Raum	
14555.0051	<b>Übung zur Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft (Gruppe 3)</b> <i>Dr. Claudia Wegener</i>
Mi 14–15.30	Seminarraum rechts
Raum	
14555.0052	<b>Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 2 (Gruppe 1)</b> <i>Prof. Dr. Birgit Hellwig</i>
Do 10–11.30	<b>Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich</b>
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	In der Übung werden die Themen aus dem Seminar "Linguistische Analyse im Sprachvergleich 2" weiter vertieft und Konzepte anhand von Sprachdaten weitergehend diskutiert. Es wird empfohlen, die Übung und das Seminar im gleichen Semester zu belegen.
14555.0052	<b>Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 2 (Gruppe 2)</b> <i>Dr. Claudia Wegener</i>
Mi 10–11.30	XIb
Raum	

## Seminare

14555.0100

### Adpositionen

*Dr. Werner Drossard*

Di 14–15.30

### Aufbaumodul 1: Theorie und Empirie

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

In einem größeren intersprachlichen Rahmen erweisen sich ADPOSITIONEN (Prä- und Postpositionen) als zu Kasusformen komplementäre Strategien, Relationen im Satz zu etablieren, die – ungeachtet spezifischer Valenzverhältnisse – mit Hagège (2010: 261) in spatio-temporale und non-spatio-temporale untergliedert werden können. Neben einem ersten Ansatz, die Wechselbeziehung zwischen ADPN und CASES zu erörtern, wäre die morphologische Erscheinungsweise von ADPN zu erfassen, als da wären: einfach vs. komplexer. In diesem Zusammenhang ist der Aufbau von Prä- und Postpositionskomplexen auf der Basis einfacher Elemente (in, from, to) mit Lokalnomen (front, back) zu thematisieren. Von Interesse dürfte auch die quantitative Spanne zwischen „monoadpositionalen“ und „polyadpositionalen“ Sprachen sein und den daraus resultierenden Regularitäten. Die Frage, was denn unter funktionalem Aspekt zu erwarten und zu beobachten ist, wenn eine Sprache ohne ADP in Erscheinung tritt, soll anhand einiger nordamerikanischer Indianersprachen untersucht werden. Des Weiteren muss auf Fälle eingegangen werden, in denen ADPN grammatische Relationen anzeigen, so etwa Japanisch /ga/ – als Postposition für Subjekt. Hagège thematisiert auch Prozesse der De-Transitivierung per ADPN (to shoot/to shoot AT). Schließlich sollten die in flektierenden und agglutinierenden Sprachen häufig zu verzeichnenden Nominalisierungen in Verbindung mit ADPN zur Sprache kommen. Hier spannt sich ein Bogen von temporal-konditionalen bis hin zu konzessiven Varianten: „bei schlechtem Benehmen“ > „wenn/falls sich (X) schlecht benehmen“... Auch hier wird die Affinität zu Kasus deutlich: statt /bei-PRÄP + Nominalisierung/ im Deutschen > dagegen im Türkischen z.B. /Nominalisierung + POSS+ LOK-Kasus/: „in (LOK-Kasus) ihrem schlechten Benehmen“.

Literatur

*C. Hagège 2010: Adpositions, Oxford University Press*

14555.0102      **Sprach- und kulturvergleichende Studien zum kindlichen Spracherwerb**  
Dr. Sonja Eisenbeiß

Mi 12–13.30      **Aufbaumodul 2: Sprachliche Diversität**

Raum              Seminarraum rechts

**Kursinhalt**              Kinder erwerben überall auf der Welt eine oder mehrere Sprachen. Die Bedingungen, unter denen dies geschieht, unterscheiden sich aber sehr stark. Manche der Unterschiede sind kulturell bedingt. So kommt in Kulturen mit vielen Kleinfamilien in frühen Erwerbsphasen mehr Input von Erwachsenen als von Kindern. Kinder in Kulturen mit Großfamilien oder früher Kinderbetreuung in Gemeinschaftseinrichtungen erhalten hingegen mehr Input von anderen Kindern. Es gibt aber auch innerhalb einer Kultur soziale Unterschiede, die sich z.B. auf den Wortschatz von Eltern und ihren Umgang mit Kindern auswirken können. Zugleich stellen typologisch unterschiedliche Sprachen auch unterschiedliche Herausforderungen an Lernende: Je nach Sprache müssen Kinder lernen, komplexe Wörter zu bilden oder Töne beim Wortverstehen zu berücksichtigen. Sie müssen auch erkennen, wie ihre Sprache markiert, wer wem was tut, z.B. durch Kasus- und Kongruenzmarkierungen oder durch Wortstellung. Dabei zeigen sich Effekte typologischer Unterschiede selbst beim Vergleich nahe verwandter Sprachen. So hat das Deutsche eine relativ freie Wortstellung und Kasusmarkierungen an Pronomina, Artikeln, Adjektiven und Nomina. Im Englischen ist dagegen die Wortstellung relativ unflexibel und Kasusmarkierungen treten nur an Personalpronomina auf.  
In diesem Seminar werden wir diskutieren, wie sich kulturelle, soziale und typologische Unterschiede auf den kindlichen Spracherwerb und den Input von Kindern auswirken. Dabei werden wir mit Daten aus unterschiedlichen Kontexten arbeiten und die Tools der CHILDES Datenbank für Kindersprache verwenden (<https://childes.talkbank.org/>).

**Literatur**              *Wir werden Kapitel aus den folgenden Lehrbüchern verwenden:*  
*Kauschke, C. (2012). Kindlicher Spracherwerb im Deutschen: Verläufe, Forschungsmethoden, Erklärungsansätze (Vol. 45). Berlin: Walter de Gruyter.*  
*Ambridge, B. & E.V.M. Lieven (2011) Child Language Acquisition: Contrasting theoretical approaches. Cambridge: Cambridge University Press.*  
*Weitere Literatur und Ressourcen werden auf Ilias bereitgestellt, sowie auf den folgenden Seiten:*  
*<http://experimentalfieldlinguistics.wordpress.com/> (Software, Leselisten etc.)*  
*<http://languagegamesforall.wordpress.com/> (Sprachspiele zur Datenerhebung)*  
*<https://childdirectedspeech.wordpress.com/> (Informationen zum Spracherwerb bei Kindern und zur an Kinder gerichteten Sprache, z.B. eine Leseliste zum Worterwerb: <https://childdirectedspeech.wordpress.com/books-and-articles/cds-vocabulary-and-word-learning/>)*  
*<https://www.sprache-spiel-natur.de/> (populärwissenschaftliche Blogartikel, Link- und Literaturlisten zu den Themen Sprache, Spiel und Natur, sowie Sprachspiele)*



14555.0106

### Figurative Language

*Prof. Dr. Anna Bonifazi*

Do 14–15.30

#### Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch

Raum

XIb

Kursinhalt

Whether dead, alive or awakened, metaphors, as well as metonymies and similes are pervasively used in language for a variety of purposes. They occur everywhere, from advertisements, songs, and movie titles to conversation, newspapers, and fiction. The course focuses on these forms of non-literal meaning in a cognitive perspective. We will analyze the conceptual mappings and the patterns of inference underlying the linguistic constructions encoding them—from fully grammaticalized and idiomatic expressions to creative phraseology. The sample of texts under discussion will be taken from a variety of genres.

Final papers can be written in English or German.

Literatur

*Although several references will be listed class by class, the most important source for us will be the following monograph: Dancygier, Barbara, and Eve Sweetser 2014. Figurative Language. Cambridge: Cambridge University Press.*

14555.0108

### Einführung in die Soziolinguistik

*Dr. Claudia Wegener*

Mo 10–11.30

#### Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Soziolinguistik ist ein sehr weites und facettenreiches Feld. Dieses Seminar soll einen Überblick über typische Themen der soziolinguistischen Forschung geben. Am Anfang besprechen wir verschiedene Aspekte der Datenerhebung und generellen Methodik, danach wenden wir uns spezifischen Themenbereichen genauer zu, die wir in den ersten beiden Sitzungen gemeinsam auswählen.

14555.0110

## Generizität

Prof. Dr. Leila Behrens

Do 14–15.30

### Schwerpunktmodul 1: Sprach- und Grammatiktheorie

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

"Tiger sind gefährliche Raubtiere – auch wenn sie im Zoo geboren und aufgewachsen sind."

Das ist ein generischer Satz. Generische Sätze stellen verallgemeinernde Aussagen dar, mit deren Hilfe GATTUNGEN (hier: die Gattung der Tiger) charakterisiert werden (hier: „sind gefährliche Tiere - auch wenn sie im Zoo geboren und aufgewachsen sind“).

In diesem Seminar wollen wir uns zunächst mit dem theoretischen Konzept der Generizität und anschließend mit den sprachlichen Strategien beschäftigen, die in einzelnen Sprachen sowie cross-linguistisch zur Verfügung stehen, um generische Aussagen zu erzeugen. Als Studienleistung wird erwartet: ein theoretisches Kurzreferat (10-15 Minuten pro Person) und eine kleinere empirische Untersuchung in einer Einzelsprache mit einem anschließenden Kurzreferat über die Ergebnisse (10 Minuten pro Person). Gruppenarbeiten bzw. -referate sind willkommen.

Literatur

Carlson, Greg N. & Francis J. Pelletier (eds.) (1995). *The Generic Book*. Chicago: University of Chicago Press.

Pelletier, Francis J. (ed.) (2010). *Kinds, Things, and Stuff: Mass Terms and Generics (New Directions in Cognitive Science)*. Oxford, New York: Oxford University Press.

Eine ausführliche Bibliographie wird am Anfang des Semesters zur Verfügung gestellt.

14555.0114

### Discourse Segmentation

Prof. Dr. Anna Bonifazi

Do 12–13.30

### Schwerpunktmodul 3: Diskurs- und Konversationsanalyse

Raum

XIb

Kursinhalt

By applying notions from discourse analysis and pragmatics, this course explores how we derive discourse segmentation in written and spoken texts, ranging from sub-clausal elements to book chapters. Particular attention is devoted to segmentation beyond the sentence level, which is reflected in notions such as “paragraph”, “paratone”, “episode”, “scene”, “contextual frame”, and “move”. Strategies about the wording of headings and subheadings, and nonlinguistic strategies inferable from layouts and intonation will be discussed as well. We will consider a wide range of examples from large discourse domains (mainly in English and German), to enhance comparisons, and to observe overarching patterns. Final papers can be written in English or German.

Literatur

*Secondary literature will be suggested class by class.*

14555.0112

### Pausen, Fillers, Überlappungen

Dr. Gabriele Schwierz

Di 12–13.30

### Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität Schwerpunktmodul 3: Diskurs- und Konversationsanalyse

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Wir beschäftigen uns in diesem Seminar mit Elementen in der Konversation, die beim Transkribieren gerne ignoriert und bei manchen Analysen der grammatischen Struktur außen vor gelassen werden. Welche Funktionen erfüllen Pausen, hörbares Einatmen, Hesitationen, Überlappungen? Sind gefüllte Pausen anders als stille Pausen, lange anders als kurze, welche Typen gibt es hier? Wie lange darf die Pause zwischen zwei Gesprächsbeiträgen sein, ohne dass es unangenehm wird? Was passiert, wenn Gesprächsteilnehmer\_Innen gleichzeitig reden: Kann man Backchannels von „Reinreden“ unterscheiden?

Wir nähern uns diesen vermeintlich vernachlässigbaren Phänomenen in Dialogen zunächst sprachvergleichend, gehen dann über zur Analyse von Konversationsdaten aus Korpora des Deutschen, Englischen oder eigenen Daten.

Eine Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da der Platz sonst an Kandidat\_Innen der Warteliste weitergegeben wird.

Literatur

*Literatur zur Einstimmung:*

Heldner, M. & Edlund, J. 2010. „Pauses, gaps and overlaps in conversations”. *Journal of Phonetics* 38. 555–568.

Levinson S. and Torreira F. 2015. „Timing in turn-taking and its implications for processing models of language”. *Frontiers in Psychology* 6:731. 10–26.

Sacks, H., Schegloff, E. & Jefferson, G. 1974. „A simplest systematics for the organization of turn-taking in conversation”. *Language* 50. 696–735.

Stivers, T. et al. 2009. „Universals and cultural variation in turn-taking in conversation”. *PNAS* 106. 10587–10592.

14555.0113

## Urbane Feldforschung

Prof. Dr. Frank Seifart

Block

### Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

In diesem Seminar werden Studierende jeweils Sprecher einer kleinen Sprache in Köln kontaktieren und mit diesen ein Feldforschungsprojekt durchführen. Dabei kommen folgende Methoden zur Anwendung: kollaborative Feldforschung, Elizitations-, Aufnahme- und Transkriptionstechniken, Metadaten und Archivierung. Erwartet wird von Studierenden aktive Kontaktaufnahme, z.B. über persönliche Netzwerke, zu Sprechern einer Minderheitensprache in Köln (nicht offizielle EU-Sprachen oder andere großen Nationalsprachen). Aktive Teilnahme schließt weiterhin ein, dass bis Semesterende eine Mini-Dokumentation einer kleinen Sprache in Köln erstellt wird, inklusive: (i) Identifikation der Sprache/des Dialekts und Angaben zu bisheriger Literatur (<http://glottolog.org/>); (ii) Soziolinguistische Beschreibung der Sprechergemeinschaft in Köln; (iii) Angaben zu SprecherIn; (iv) zwei in ELAN (<https://tla.mpi.nl/tools/tla-tools/elan/>) annotierte (transkribierte, übersetzte, und ggf. z.T. morphologisch analysierte) Aufnahmesessions: erstens eine Wortliste und zweitens ein kurzer Text oder eine Elizitationssession zu einem bestimmten grammatischen Phänomen; (v) Archivierung der Aufnahmen mit Annotation und Metadaten (siehe <https://zenodo.org/communities/urbanfieldworkberlin2018/>); sowie Kurzpräsentationen zu Zwischenergebnissen und Endresultat.

Block	Termin	Uhrzeit	Thema
1	11.10. (Freitag)	14-16h	Einführung
2_1	9.11. (Samstag)	10-14h	- Sprachbedrohung und Dokumentationslinguistik (FS) -> zur Vorb. lesen: (Meakins, Green & Turpin 2018: chapter 1) (ganz); (Himmelman 1998) (quer) - <b>Thema 1: Kollaborative Feldforschung und Ethik</b>
2_2	9.11. (Samstag)	14-18h	- <b>Thema 2: Metadaten, Archivierung, Workflows</b> - <b>Thema 3: ELAN, Dateiformate, Transkription, Orthographie, Fonts</b>
3_1	6.12. (Freitag)	14-18h	- <b>Thema 4: Elizitationsverfahren</b> - Präsentationen Zwischenergebnisse (Gruppe 1)
3_2	7.12. (Samstag)	10-14h	- <b>Thema 5: Soziolinguistik, ethnolinguistische Vitalität</b> - Präsentationen Zwischenergebnisse (Gruppe 2)
4_1	17.1. (Freitag)	12-14h	- Archivierung
4_2	17.1. (Freitag)	14-18h	- Präsentationen Endergebnisse

14555.0116

## Feldforschung

Dr. Isabel Compes

Di 14–15.30  
Do 14–15.30

### Schwerpunktmodul 4: Feldforschung

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

In diesem Seminar werden die Kursteilnehmer in die Feldforschungsarbeit anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekanntem nichtindoeuropäischen Sprache eingeführt. Gearbeitet wird an Sprachdaten, die von der Aufnahme über die Transkription neu zusammengestellt und aufbereitet werden. In unserem Fall - zum Wagji-Dialekt des Zaghawa - gibt es darüber hinaus in zwei Spracharchiven (LAC und ELAR) bereits Daten, auf die wir ebenfalls zurückgreifen werden. Die Analyse der Daten umfasst - von Phonologie über Morphologie und Syntax bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten - alle linguistischen Ebenen. Wesentlich für die Datenerhebung im Kurs ist die Zusammenarbeit mit einem Muttersprachler; die erhobenen Daten werden von den Kursteilnehmern in linguistischen Programmen weiterverarbeitet und als Dokumentation zu dieser Sprache den bestehenden Daten im LAC-Archiv hinzugefügt.

Bitte beachten!

- Mit unserem Sprecher können wir eventuell nicht an festen Wochentagen arbeiten, sondern müssen gegebenenfalls wöchentlich wechselnde Termine vereinbaren. Daher ist es notwendig, in Hinblick auf Arbeitstreffen mit dem Sprecher flexibel zu sein.

- In einigen Sitzungen findet eine Einführung in Aufnahme und Bearbeitung von Audio- und Videodaten sowie in die linguistischen Programme Elan und Toolbox statt. Bitte zu diesen Sitzungen, falls vorhanden, ein eigenes Laptop mitbringen! Die entsprechenden Termine werden jeweils im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

*Einführungsliteratur:*

Bowern, Claire. 2008. *Linguistic Fieldwork. A practical guide.* New York: Palgrave MacMillan.

Crowley, Terry. 2007. *Field linguistics: A beginner's guide.* (Edited and prepared for publication by Nick Thieberger.) Oxford: Oxford University Press. Online in der UB.

Gippert, Jost, Nikolaus Himmelmann & Ulrike Mosel (eds.). 2006. *Essentials of language documentation.* Berlin: Mouton de Gruyter.

Newman, Paul & Martha Ratliff (eds.). 2001. *Linguistic Fieldwork.* Cambridge: Cambridge University Press.

Payne, Thomas. 1997. *Describing morphosyntax: A guide for field linguists.* Cambridge: Cambridge University Press.

Weitere Lektüre wird im Seminar bekannt gegeben.

<b>14556.0100</b>	<b>Historische Grammatik einer altgermanischen Sprache: Gotisch</b> <i>Dr. Michael Frotscher</i>
<b>Di 10–11.30</b>	<b>Aufbaumodul 6: Indogermanisch und Altgermanisch</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Das Gotische ist uns im Wesentlichen durch z.T. sehr umfangreiche Fragmente einer Bibelübersetzung bekannt, die dem westgotischen Bischof Wulfila (4. Jh. n. Chr.) zugeschrieben wird. Aufgrund seiner im Vergleich zu den nord- und westgermanischen Sprachen frühen Verschriftlichung ist es von großer Bedeutung für die germanische Sprachgeschichte. Geplant ist für dieses Seminar zunächst eine allgemeine Einführung in die phonologischen und morphologischen Besonderheiten dieser Unterfamilie des Indogermanischen. Darauf aufbauend wird eine Übersicht über die gotische Grammatik gegeben, begleitet von der Textlektüre ausgewählter Passagen der gotischen Bibel.
<b>Literatur</b>	<i>Krause, Wolfgang. Handbuch des Gotischen. München: C.H. Beck (verschiedene Auflagen)</i> <i>Streitberg, Wilhelm. Die gotische Bibel. Bd. 1: Der gotische Text und seine griechische Vorlage; Bd. 2: Gotisch-Griechisch-Deutsches Wörterbuch. Heidelberg: Winter (verschieden Auflagen)</i>
<b>14556.0101</b>	<b>Griechisch I</b> <i>Dr. Giuseppina di Bartolo</i>
<b>Do 8–9.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Der zweistündige Kurs Griechisch I stellt eine Einführung in die altgriechische Sprache auf Basis der klassischen attischen Prosa (z.B. Platon, Xenophon) dar. Er ist für Anfänger konzipiert und verlangt daher keinerlei Vorkenntnisse. Die für den Kurs erforderlichen Unterrichtsmaterialien werden in der ersten Unterrichtseinheit festgelegt.
<b>14556.0102</b>	<b>Altindisch I</b> <i>Pascal Coenen, M.A.</i>
<b>Mo 12–13.30</b>	<b>Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch</b>
<b>Raum</b>	Besprechungsraum 4. OG
<b>Kursinhalt</b>	Der Gegenstand des Kurses ist die Grammatik des klassischen Altindisch (Sanskrit), die wichtigste ältere Kultursprache Indiens. Der Kurs umfasst das Erlernen des altindischen Schriftsystems (der sog. Davanagari-Schrift) und eine eingehende Beschäftigung mit der Laut- und Formenlehre des Altindischen sowie Elementen der altindischen Syntax. Die theoretische Beschäftigung mit der altindischen Grammatik wird durch eine systematische Lektüre zunächst einfacherer altindischer Texte ergänzt.

14556.0105

**Nuristani – vertieft**

*Prof. Dr. Almuth Degener*

Do 10–14 (14tg.)

**Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion**

Raum

Besprechungsraum 4. OG

Kursinhalt

In diesem Semester werden wir zwei Nuristani-Texte betrachten, einen auf Kalasha-ala (Nishei) und einen auf Kateveri (Kati). Der Kurs richtet sich vor allem an die TeilnehmerInnen der Nuristani-Einführung im SS 2018, Neueinsteiger sind aber willkommen, Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Ziel ist das Einüben des Umgangs mit einer wenig bekannten und unzureichend beschriebenen modernen Sprache und der Austausch zum Thema Nuristani-Sprachen.

Literatur

A. Degener: *Die Sprache von Nisheygram im afghanischen Hindukusch. (Neuindische Studien 14). Wiesbaden 1998.*  
A. L. Grjunberg: *Jazyk Kati. (Jazyki vostočnogo gindukuša). Moskva 1980.*

14556.0107

**Comparative Indo-European Poetics and Mythology**

*Dr. Riccardo Ginevra*

Mi 14–15.30

**Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion**

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

All ancient poetic traditions in Indo-European languages (such as Latin, Greek, Sanskrit, Old English, Old Norse) made use of formulaic expressions and traditional phrases, several of which have been reconstructed by linguists for Proto-Indo-European itself, i.e. the common prehistoric ancestor of all Indo-European languages. The comparative study of these poetic phrases (such as the half-riddle, half-metaphor kennings) and of the rules which generated them goes by the name of Comparative Poetics.

A number of these traditional formulas refer to powerful goddesses, beautiful sun-maidens, dragon-slaying heroes, monstrous beasts, and other cosmic beings. The systematic analysis of the correspondences between these mythical figures and the narratives which were attached to them is the subject of Comparative Mythology.

The integrated approach of Comparative Poetics and Mythology makes it possible to investigate the cognitive processes and religious conceptions of ancient and medieval cultures through a linguistic methodology. By means of lectures, group activities (team exercises intended for the students to actively learn how to analyse and compare the poetic devices and structures presented during lectures), and readings of actual texts from various Indo-European traditions (provided by the instructor both in translation and in the original languages), the course will provide students with an overview of the fields of Comparative Poetics and Mythology, of how we can use them to understand ancient cultures better, and to reflect on our own.

Languages: The course will be taught in English. Questions and discussion will take place in English or German.

Literatur

*Schmitt, R. 1967. Dichtung und Dichtersprache in indogermanischer Zeit. Wiesbaden.*  
*Watkins, C. 1995. How to Kill a Dragon: Aspects of Indo-European Poetics. New York.*  
*West, M. L. 2007. Indo-European Poetry and Myth. Oxford.*  
*Further bibliographical references will be provided in class.*

## Hauptseminare

14556.0107

### Comparative Indo-European Poetics and Mythology

Dr. Riccardo Ginevra

Mi 14–15.30

### Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

All ancient poetic traditions in Indo-European languages (such as Latin, Greek, Sanskrit, Old English, Old Norse) made use of formulaic expressions and traditional phrases, several of which have been reconstructed by linguists for Proto-Indo-European itself, i.e. the common prehistoric ancestor of all Indo-European languages. The comparative study of these poetic phrases (such as the half-riddle, half-metaphor kennings) and of the rules which generated them goes by the name of Comparative Poetics.

A number of these traditional formulas refer to powerful goddesses, beautiful sun-maidens, dragon-slaying heroes, monstrous beasts, and other cosmic beings. The systematic analysis of the correspondences between these mythical figures and the narratives which were attached to them is the subject of Comparative Mythology.

The integrated approach of Comparative Poetics and Mythology makes it possible to investigate the cognitive processes and religious conceptions of ancient and medieval cultures through a linguistic methodology. By means of lectures, group activities (team exercises intended for the students to actively learn how to analyse and compare the poetic devices and structures presented during lectures), and readings of actual texts from various Indo-European traditions (provided by the instructor both in translation and in the original languages), the course will provide students with an overview of the fields of Comparative Poetics and Mythology, of how we can use them to understand ancient cultures better, and to reflect on our own.

Languages: The course will be taught in English. Questions and discussion will take place in English or German.

Literatur

*Schmitt, R. 1967. Dichtung und Dichtersprache in indogermanischer Zeit. Wiesbaden.*

*Watkins, C. 1995. How to Kill a Dragon: Aspects of Indo-European Poetics. New York.*

*West, M. L. 2007. Indo-European Poetry and Myth. Oxford.*  
*Further bibliographical references will be provided in class.*



# BA Antike Sprachen und Kulturen

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Einführungsseminare

14555.0000	<b>Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft</b> <i>Dr. Claudia Wegener</i>
Di 12–13.30	<b>Basismodul 4: Einführung in die Sprachwissenschaft</b>
Raum	D
Kursinhalt	Diese Einführung in die Sprachwissenschaft stellt Sprachenvielfalt ins Zentrum. Sie fragt u.a.: Warum gibt es so viele verschiedene Sprachen? Kann man die Unterschiede zwischen Sprachen systematisch erfassen? Wie? Um solche Fragen zu beantworten, muss man sich erst einmal klar machen, was denn eigentlich eine Sprache ist. Die Linguistik hat hier eine Antwort, die sich deutlich vom alltäglichen Verständnis von „Sprache“ unterscheidet. Dabei spielen die Begriffe Struktur und Distribution (Verteilung) eine zentrale Rolle. Primäres Ziel der Einführung ist zu verstehen, warum Linguisten Struktureinheiten unterscheiden und ihre Distribution untersuchen, und welche Aspekte sprachlicher Interaktion damit gut erfassbar sind, aber auch welche Aspekte nicht so gut zur linguistischen Strukturidee passen.
14556.0000	<b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft</b> <i>Dr. Michael Frotscher</i>
Mi 10–11.30	<b>Basismodul 4: Einführung in die Sprachwissenschaft</b>
Raum	VIII
Kursinhalt	Diese Einführung bietet einen Überblick über die Methoden der diachronen, vergleichenden Sprachwissenschaft. Hierbei werden Mechanismen des Sprachwandels wie Analogie und Lautwandel sowie deren mögliche Ursachen anhand einschlägiger Beispiele vor allem aus dem Bereich der indogermanischen Sprachen besprochen. Vermittels der erworbenen Kenntnisse sollen in einem weiteren Schritt die Grundzüge der indogermanischen Grammatik behandelt werden.
Literatur	<i>Crowley, Terry. 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al.: OUP.</i> <i>Fortson, Benjamin. 2004. Indo-European Language and Culture - An Introduction. Malden, MA et al.: Blackwell.</i> <i>Hock, Hans Heinrich. 1991. Principles of Historical Linguistics. Berlin: Mouton de Gruyter.</i> <i>Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.</i>

## Seminare

14556.0102

### Altindisch I

*Pascal Coenen, M.A.*

Mo 12–13.30

### Aufbaumodul 2: Altindisch und Indogermanisch

Raum

Besprechungsraum 4. OG

Kursinhalt

Der Gegenstand des Kurses ist die Grammatik des klassischen Altindisch (Sanskrit), die wichtigste ältere Kultursprache Indiens. Der Kurs umfasst das Erlernen des altindischen Schriftsystems (der sog. Davanagari-Schrift) und eine eingehende Beschäftigung mit der Laut- und Formenlehre des Altindischen sowie Elementen der altindischen Syntax. Die theoretische Beschäftigung mit der altindischen Grammatik wird durch eine systematische Lektüre zunächst einfacherer altindischer Texte ergänzt.

14556.0103

### Lektüre inschriftlicher Texte: Griechische (Dialekt-)Inschriften

*Dr. Giuseppina di Bartolo*

Mo 16–17.30

### Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Der Kurs bietet einen Überblick über die erhaltenen Inschriften in altgriechischen Dialekten. In seinem Mittelpunkt stehen die sprachlichen Besonderheiten dieser Texte, deren Bedeutung für die historische Grammatik des Griechischen systematisch erschlossen werden soll. Texte aus dokumentarischen Papyri werden auch in Betracht gezogen.

## Hauptseminare

14556.0107

### Comparative Indo-European Poetics and Mythology

*Dr. Riccardo Ginevra*

Mi 14–15.30

### Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

All ancient poetic traditions in Indo-European languages (such as Latin, Greek, Sanskrit, Old English, Old Norse) made use of formulaic expressions and traditional phrases, several of which have been reconstructed by linguists for Proto-Indo-European itself, i.e. the common prehistoric ancestor of all Indo-European languages. The comparative study of these poetic phrases (such as the half-riddle, half-metaphor kennings) and of the rules which generated them goes by the name of Comparative Poetics.

A number of these traditional formulas refer to powerful goddesses, beautiful sun-maidens, dragon-slaying heroes, monstrous beasts, and other cosmic beings. The systematic analysis of the correspondences between these mythical figures and the narratives which were attached to them is the subject of Comparative Mythology.

The integrated approach of Comparative Poetics and Mythology makes it possible to investigate the cognitive processes and religious conceptions of ancient and medieval cultures through a linguistic methodology. By means of lectures, group activities (team exercises intended for the students to actively learn how to analyse and compare the poetic devices and structures presented during lectures), and readings of actual texts from various Indo-European traditions (provided by the instructor both in translation and in the original languages), the course will provide students with an overview of the fields of Comparative Poetics and Mythology, of how we can use them to understand ancient cultures better, and to reflect on our own.

Languages: The course will be taught in English. Questions and discussion will take place in English or German.

Literatur

*Schmitt, R. 1967. Dichtung und Dichtersprache in indogermanischer Zeit. Wiesbaden.*

*Watkins, C. 1995. How to Kill a Dragon: Aspects of Indo-European Poetics. New York.*

*West, M. L. 2007. Indo-European Poetry and Myth. Oxford. Further bibliographical references will be provided in class.*